

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

John Green
Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken
Reihe Hanser Band 62701



Thematik:

Wer bin ich wirklich?

Körperkrieg: Umgang mit einer Angststörung

Freundschaft, Liebe, Lebensträume

Existenzangst und Lebensmut

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Jahrgangsstufen 9-11
Erarbeitet von:
Christoph Hellenbroich

Handlung

Aza Holmes, 16, US-Schülerin, hat ein Problem. Das Problem ist sie selbst, genauer: ihr Körperbewusstsein. Sie hat eine zwanghafte Angst vor Ansteckungen, und diese Angst hat sie fest im Griff. Obwohl Aza ständig dagegen ankämpft, kratzt sie zwanghaft ihren Daumen immer wieder auf. Dann muss sie ihn desinfizieren, immer wieder, und all ihre Gedanken kreisen um die Bakterien in ihr, die sie auffressen ... Wären da nicht ihre beste Freundin Daisy und ihre liebevolle Mutter, könnte sie ihren Körper, die Highschool, ihr ganzes Leben gar nicht aushalten.

Und ist überhaupt jemand Herr über sich, seine Gedanken, seinen Willen? Aza zweifelt daran, kann sich kaum als Subjekt begreifen: „Vielleicht bin ich nur eine Lüge, die ich mir selbst einflüstere.“ Doch dann geschieht etwas, das ihr Leben verändert: Daisy möchte die 100.000 \$ Belohnung, die auf die Verhaftung des zwielichtigen Milliardärs Russell Pickett ausgesetzt sind, und Aza ist seit Kindheitstagen mit dessen Sohn Davis bekannt. So beginnt eine Suche, bei der Daisy alle Register ihres Einfallsreichtums zieht, um Aza einzuspannen und an Informationen zu kommen (und gleichzeitig Aza und Davis einander näherzubringen).

Daisy, die sich ihren (amerikanischen) Traum vom Reichtum erfüllen möchte, treibt das Geschehen voran. Aber auch Aza steigt immer tiefer ein. Sie spürt die innere Nähe zu Davis, verliebt sich – wenn da nur nicht die obsessiven Körperzwänge wären, die eine Annäherung nahezu unmöglich machen. Allerdings stören sie sie beim Treffen mit Davis, der sie in den riesigen Landsitz der Picketts eingeladen hat, deutlich weniger – Vertrauen, Seelenverwandtschaft hilft! Davis gibt den beiden 100.000 \$ von den „Notgroschen“ seines Vaters – als Belohnung, wenn sie zuvor gefundene Kamerabilder nicht weitergeben. Damit eröffnen sich für die beiden Mädchen neue Perspektiven. Während Aza in ihre Ausbildung investieren möchte, will Daisy nur heraus aus ihrer Armut. Das führt bei aller Freundschaft zu Spannungen, die in den unterschiedlichen Charakteren der beiden gründen: Daisy, die Fan-fiction-Autorin, ist letztlich hedonistisch geprägt („Ich hab dich lieb, Holmesy, aber sei nicht blöd.“), Aza reflexiver, skeptischer und sozial engagierter, kümmert sich um Davis' jüngeren Bruder Noah. Sie mag die Natur, ist aber auch im Internet zuhause; sie liebt ihren Oldtimer ebenso wie Gedichte und Literatur. Und in der tastenden Beziehung zu dem sensiblen, aber auch einsamen Davis erfährt sie eine Wertschätzung, die sie glücklich machen könnte: „Liegt es daran, dass wir Schiffbrüchige sind?“

Die wesensmäßige Entfremdung von Daisy, deren Star-Wars-Geschichten sie „vollkommen selbstbezogen und immer nur anstrengend“ findet, führt zu einem ernsten Konflikt. Aza verursacht einen Unfall und muss ins Krankenhaus. Die alten Ängste verstärken sich, und trotz der Versöhnung mit Daisy trinkt sie Desinfektionsmittel. Erst die Aussöhnung mit der veränderten Daisy macht ihr Mut, die Kunstausstellung im Kanalsystem der Stadt zu besuchen, bei der Mychal ausstellt. Dort stoßen sie auf eine Spur des vermissten Mr. Pickett. Er ist tot; das teilt Davis der Polizei selbst mit. Davis wird seine eigenen Wege gehen, ohne Aza. Sie haben sich geliebt. Und Aza ist nun ein „Ich“ mit eigener Zukunft.

Die Hauptfigur Aza

Angststörung als „Dämon“

Ich als Fiktion?

Davis, alter und neuer Freund

Freundin Daisy als komplementäre Ergänzung

Unterschiedliche Zukunftsperspektiven und Lebensstrategien

Leben ohne Davis, aber: Akzeptanz der Krankheit, Zukunft als eigenes Ich

Problematik

John Green thematisiert in diesem Roman klassische Adoleszenzprobleme wie Sehnsucht nach Freundschaft und Beziehung, Elternkonflikte und Gefühlschaos. Aber seine kluge, witzige und reflektierte Protagonistin lebt überdies im Krieg mit ihrem Körper: sie leidet unter einer Zwangsstörung, die obsessiv von ihr Besitz ergreift und ihren Autonomieanspruch gefährdet. Dieser Aspekt ist neu und in gewisser Weise radikal.

Dass diese komplexe und komplizierte Situation nicht aufdringlich wirkt, liegt an dreierlei: dem Figurentableau (vor allem der klugen und selbstironischen Aza, der selbstbewussten und antreibenden Daisy, dem sensiblen und großzügigen Davis), der Kombination von Krankheit und Lebenslust, Versagensangst und Zuversicht, Liebesstory und Kriminalfall, Erziehungsdrama und coming-of-age-story – und dem unvergleichlich lakonischen, gleichzeitig witzigen und (auch in Textsorten) variablen Erzählmodus, der selbst die Themen Tod, Trennung, Verlust der Eltern und Lebensangst ernst und unbeschwert zugleich erscheinen lässt. So gelingt es Green, existenzielle Grundfragen und pubertäre Phantasien gleichermaßen authentisch erscheinen zu lassen. Selbst typische Amerikanismen der Lebensperspektive und Alltagsrituale, die manchmal merkwürdige Mischung von Belesenheit, Naivität und nonchalanter Grenzüberschreitung schaden weder dem Lesevergnügen noch dem Erkenntnisgewinn bei diesem bemerkenswerten Roman. Sie machen ihn auch zu einem lohnenden Gegenstand unterrichtlicher Arbeit.

Die Blickwinkel der Ich-Erzählerin Aza bestimmt die Leseperspektive. Aber die unterschiedlichen Charaktere ergänzen sich gleichgewichtig. Die existenzielle Frage nach der Autonomie des Ich wird gleichzeitig philosophisch-theoretisch und im Plot entfaltet; die obsessive Angst durch Lakonismus, Zugewandtheit und Pragmatismus relativiert, und der optimistische Grundzug, dass das Leben gelingen kann und nicht nur „weitergeht“, bleibt (zumindest als Hoffnung) das letzte Wort: „Man verabschiedet sich nicht, wenn man nicht vorhat, sich wiederzusehen.“

Dementsprechend lässt sich der Roman mit seiner Vielzahl an Konflikten, Lebensbezügen (und Textsorten) auf ganz unterschiedlichen Ebenen rezipieren. Diese Unterrichtshilfe thematisiert einige Aspekte, die für Unterrichtszusammenhänge wichtig erscheinen. Der Roman ist, wie am Ende deutlich wird, aus der Rückschau geschrieben, beleuchtet eine kritische Lebensphase. Die unterschiedlichen Vermittlungsperspektiven im Dienst von Authentizität und Lebensnähe lassen sich dabei gut erschließen; der ein wenig kryptische Beginn sollte in seiner Mischung aus philosophischem Thema (Ich-Identität und Subjektautonomie), Bildlichkeit (Maler – Leinwand – Fiktion; vgl. auch S. 121, S. 184f.) und Sprachform (Ich-Haltung und Leseranrede) zumindest geklärt werden. Und was das zentrale Verhältnis von Krankheitserfahrung und Zukunftsoptimismus angeht: Das erklären uns die Romanfiguren (und der in vielem autobiografisch agierende Autor in seinem Nachwort) selbst. Sie versprechen nicht den Himmel auf Erden. Aber sie machen Mut.

*Adoleszenzthemen
und Zwangsstörung*

*Spannende Ver-
knüpfung unter-
schiedlicher Themen*

Formenvielfalt

*Authentizität trotz
einiger Zuspitzun-
gen*

*Lakonischer, selbst-
ironischer, reflexiver
Erzählstil*

*optimistische
Grundhaltung*

Zentrale Fragen

*Nachdenklichkeit
und Ermutigung*

Didaktisch-methodische Überlegungen

Diese Unterrichtshilfe konzentriert sich auf wesentliche Aspekte des Romans, der ihn aus der Sicht jugendlicher Leser interessant und aus der von Unterrichtenden zu einem sinnvollen Unterrichtsgegenstand machen könnte. Sie berücksichtigt folgende Aspekte:

- Einsatz in den **Jahrgangsstufen 9-11**
- **entlastende, modular einsetzbare Aufgaben**, die verschiedene Ziele und Segmente der Unterrichtsarbeit abdecken.
- Form von **Arbeitsblättern** mit einem **Auswahl-Angebot** an Impulsen
- Reduktion, aber nicht zu Lasten einer **Vielfalt der in den Blick genommenen Aspekte**
- Schwerpunkt: der **Bezug zur Lebenswelt** (lebensweltliche Erschließung) vor der werkanalytischen Erschließung
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Vorkenntnisse und Vorerfahrungen (Inhaltsübersicht zur **Inhaltssicherung und Vorentlastung**)
- Impulse zu den einzelnen Themenfeldern zur **Selbststeuerung der Lernenden**
- Ausgang von **themenbezogenen Zitaten** (thematische Einstimmung und Textbezug)
- **unterschiedliche Aufgabentypen und Interaktionsformen**
- **Progression** vom Faktischen und der Sicherung des Textverständnisses zu offeneren Formen der Problematisierung und thematischen Entfaltung
- diskursive und reflexive, textanalytische (Schwerpunkt: AB 5, AB 9) und produktionsorientierte **Zugänge zum Roman und seiner Problematik**
- Form von **Arbeitsblättern/Kopiervorlagen** (Auswahl der Aufgabenschwerpunkte in Abstimmung mit der Lehrkraft)
- Hinweise auf eine mögliche **Kooperation mit anderen Fächern**
- **weitere Impulse** zu einer eigenständigen, erweiterten Beschäftigung

Nach Absprache und Zuordnung eignen sich die Materialien und Impulse auch gut zur **Wochenplanarbeit** oder für ein **Portfolio**. Einzelne Aspekte der Arbeitsbereiche können auch für Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzt werden.

Fächerübergreifende Aspekte

Der Roman bietet sehr viele reizvolle Aspekte für die **Verbindung mit anderen Fächern** oder zumindest fachübergreifende Aufgaben.

Die Dynamik von Freundschaft und Ablöseprozessen vom Elternhaus, Adoleszenzproblemen wie dem eigenen Ich lassen, wo möglich, genug Raum für eine vertiefende **Zusammenarbeit mit pädagogisch und sozialwissenschaftlich ausgebildeten Lehrkräften**.

Interessenfokus von Lernenden und Lehrenden

Zielgruppe

*Modularer Aufbau
Vielfalt der Aspekte*

Vorentlastung

Progression

*Individuelle Schwerpunkte
Fächer-Anschluss*

Wochenplan, Portfolio, Lernerfolgsüberprüfungen

viele fächerverbindende Aspekte

Psychologie

Die Bedeutung von Rollenbildern und Verhaltensnormen für die Entwicklung des Einzelnen, aber auch für das Wohlergehen der Familie und ganzer Gruppen wird beispielhaft an den Vaterbildern und den unterschiedlichen Erwartungshaltungen daran (z. B. von Davis und Noah) gezeigt. Auffällig ist auch die positive Darstellung von Azas Mutter. Ihr gegenseitiges Verhältnis ist bereits Thema eines Arbeitsbereichs, aber vertiefende Querverbindungen mit Fragen der **Pädagogik/Psychologie und Sozialwissenschaften** wären sicher hilfreich.

Die Frage nach dem Ich, der Identität, Autonomie und dem Sinn des Lebens, wie sie von Aza, Daisy und Davis aufgeworfen (und durchaus unterschiedlich beantwortet) wird, wäre sehr gut mit den Fächern **Ethik/Philosophie und Religion** zu verknüpfen. Wo das möglich ist, können einzelne Aspekte z. B. über Referate, eine Hausarbeit oder Experteninterview eingebracht werden.

Die Vielzahl der im Roman angesprochenen **Musiktitel** und Acts könnten im Fach Musik aufgegriffen und erläutert werden. Dabei steht nicht nur der **Musikgeschmack** im Vordergrund, sondern auch **Hörgewohnheiten** (Aza: im Auto) und der Einfluss von Musik (Musiksoziologie).

Das merkwürdige Reptil „**Tuatara**“, die nur in Neuseeland heimische Brückenechse, spielt als „Erbe“ des gigantischen Pickett-Vermögens eine interessante Nebenrolle im Roman. Ihre Eigenschaften erlauben einen Abstecher ins Fach Biologie – auch im Kontext mit den Nacktmullen, denen ähnliche Ewigkeitseigenschaften wissenschaftlich zugeschrieben werden. Ein Impuls hierzu findet sich in AB 13.

Der **Pogue-Run** in Indianapolis ist als Bach- und Kanalentwässerung bemerkenswert. Bei Interesse weiß das Fach Erdkunde mehr und bietet Informationen zu **Be- und Entwässerung, Flussbegradigung, Hochwassermanagement** u. Ä.

Die besondere Bedeutung des Himmels, der Gestirne und des Weltalls lassen sich in naturwissenschaftlicher Perspektive an **Physik** (Meteorschauer, Sternbild Kassiopeia etc.) anschließen. Hier lässt sich vielleicht an unentdecktes Wissen von Lernenden anknüpfen – ganz wie im Roman.

Die Bildhaftigkeit und Metaphorik der Naturbeobachtung (z. B. in der Besuchsepisode bei Davis, S. 118ff.) bieten Anknüpfungspunkte für eine vertiefende und kreative Auseinandersetzung in **Kunst oder darstellendem Spiel**. Immer wieder reizen die dialogischen Passagen zu einer **szenischen Umsetzung**. Einige Vorschläge zur **kreativen Auseinandersetzung** bietet AB 10.

Und natürlich **Englisch**: allein die **angesprochenen Gedichte** (Yeats, The Second Coming), und **Autoren** (Shakespeare, Joyce, Poe ...) legen Querbezüge nahe. Entweder sollte die Lehrkraft entsprechende Informationen – wo nötig oder angefragt – bereitstellen, oder eine intensivere Beschäftigung mit diesen Texten (die meist auch im Internet verfügbar sind) legt eine sequenzielle Unterrichtsparallelisierung nahe. Das gilt auch für die „Star Wars“- und „Fan-Fiction“-Texte.

Es würde nicht verwundern, wenn spontan weitere Beziehungen benannt und zur Bearbeitung angeboten würden.

Pädagogik, Sozialwissenschaften

Ethik, Philosophie, Religion

Musik

Biologie

*Geographie/
Erdkunde*

Physik, Astronomie

Theater

*Schreibwerkstatt
Kreative Umsetzung*

*Englisch
Medienpädagogik
Informatik*

... und außerunterrichtliche Interessen

Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

1 Inhaltsübersicht und Kapitelgliederung



Die 24 Kapitel des Romans haben eine unterschiedliche Länge von 2 bis 23 Seiten. Diese Tabelle erleichtert den Überblick über die Handlung und wesentliche thematische Aspekte.

Mache dir entsprechende Notizen (am besten nach der Lektüre jedes Kapitels; aber auch ein separater „Schnelldurchgang“ kann sinnvoll sein. Entscheide selbst.

Die ersten zehn bereits ausgefüllten Kapitelübersichten können dir Anhaltspunkte geben.

Kap.	Geschehen/Thema/Personen/Probleme	Seite
Motto	Hat der Mensch Macht über sich? – Schopenhauer-Zitat	5
1	Einführung: Personen, Probleme: Aza und Daisy in der High School. Erinnerung an Davis Pickett, dessen Vater verschwunden ist: Belohnung 100.000 \$. Aber vor allem: Zwangsvorstellung Bakterien. Gedankenspirale. – Ist das „Ich“ eine Fiktion?	9-18
2	Azas Mutter, die Mathelehrerin. Mom-Gespräch über Bildungskosten. Harold, Azas Auto-Liebe. Meldung über Russell Picketts Verschwinden und die 100.000\$-Belohnung. Daisys Plan, den alten Kontakt zu dessen Sohn Davis zu reaktivieren und Indizien zu sichern (Wildbeobachtungskamera).	19-28
3	Daisys Ziel: den amerikanischen Wohlstandstraum zu leben; Azas OCD-Angst. Kanufahrt auf dem White River zum Haus der Picketts; für einen Moment verschwindet Azas Angst. Sie kopiert die Wildkamerafotos, aber ein Pickett-Angestellter kommt auf sie zu. Daisy zerstört das Kanu: „Jungfrau-in-Nöten-Trick“ der Hilflosigkeit. Sie geben sich als Freundinnen von Davis aus.	29-39
4	Der Wachmann bringt sie zum Pickett-Anwesen. Unendlicher Reichtum. Davis erkennt Aza; die Situation ist gerettet. Gespräch über Namen und Individualität, gegensätzliche Eltern-Situation. Aza/Daisy gestehen ihr wahres Motiv. Tua, die Echse. Davis' Bruder Noah. Fahrt mit Davis' Cadillac; emotionale Nähe.	40-52
5	Gespräch über Jungs; Azas Kontakt-Ängste. Darf man sagen, was man denkt? Das Reptil Tua als Milliarden-Erbe. Daisy entwirft eine weitere Strategie. – „Intrusive Gedanken“ Azas: „Gedanken-Rodeo“. Zwanghaftigkeit der Wundbehandlung: die „Spirale“.	53-60
6	Autofahren: Freiheit. Gespräch Azas mit ihrer Mutter über ihren verstorbenen Vater: gutes, liebevolles Verhältnis. Treffen mit Daisy bei Applebee's. „Jungs“. Plan Daisys, an den Untersuchungsbericht zu kommen. Internet-Recherchen führen sie auf die Spur von Davis' Online-Präsenz und Picketts Straftaten. Gespräch über Daisys Star-Wars-Geschichten, Macht, Person- und Menschsein.	61-82
7	Peinliches Gespräch mit Mychal, dem „Riesenbaby“ (Daisy), der ein Date mit Daisy will. Aza chattet mit Daisy. Der Inhalt des Vermisstenreports mit den Aussagen von Davis' und Noah. Daisy möchte ihr Wissen zu Geld machen. Langer Chat mit Davis über Selbstwertgefühl, Väter und den Weltraum.	83-97
8	Daisy: Vorschlag eines Doppel-Dates. Bei Dr. Singh: Angst vor Kontrollverlust, Zwangsgedanken, Autonomiewunsch, aber Dr. Singh: „kein c. difficile“. Aza ist weiterhin verunsichert, aber „Ich denke“.	88-108
9	„Doppeldate“ Aza-Davis, Daisy-Mychal bei Applebee's, dann bei Davis. Beeindruckender Reichtum (Kunst, Technik). Intensives Gespräch Aza-Davis: Selbstekel, aber Sehnsucht nach Nähe; Schönheit. 100.000 \$ als „Schweigegeld“. Noahs Verletzlichkeit; er übersendet die Notizen seines Vaters.	109-130
10	Die Notizen-Apps bringen auf der Suche nach Mr. Pickett nicht weiter. Die Bilder auf Dad's altem Handy. Nähe zum toten Vater. Daisy weint vor Glück beim Anblick der 100.000 \$. „Wir sind reich“. Für Daisy: ein „Märchen-Leben“.	131-141

1 Inhaltsübersicht und Kapitelgliederung (Fortsetzung)

Kap.	Geschehen/Thema/Personen/Probleme	Seite
11		142-153
12		154-179
13		180-191
14		192-203
15		204-213
16		214-221
17		222-233
18		234-244
19		245-253
20		254-255
21		251-274
22		275-295
23		296-303
24		304-312

2 Krankheitsgeschichte, Liebesroman, Bekenntnisbuch, Krimi – die thematischen Facetten des Romans

Die Klasse ist nicht einer Meinung, worum es im Roman eigentlich geht. Alle haben den Text gelesen, aber ganz unterschiedliche Leseindrücke. Es gibt eine Diskussion.

„Ich finde Aza toll, weil sie so ehrlich und selbstkritisch ist. Obwohl sie ernsthaft krank ist, freut sie sich über die Hilfe anderer und kann auch die schönen Seiten des Lebens genießen. Und sie merkt, dass andere auch Probleme haben, die vielleicht sogar schwerer wiegen. Für mich ist das ganz klar eine Geschichte vom Erwachsenwerden – wie man mit Mut, Selbstbehauptung und fremder Hilfe eine echte Lebenskrise überwinden kann. „Das Leben geht weiter!“, das ist das ermutigende Thema“, meint Esma. (1)



Niko: „Na ja, vielleicht. Thema ist doch hier die Freundschaft zwischen zwei Mädchen, Aza und Daisy: Mädchenfreundschaft kann alle Schwierigkeiten überwinden! Auch wenn die Jungs auf der Strecke bleiben ... Aber Davis kommt echt gut weg, und ich fand die Geschichte auch als Junge spannend!“ (2)

Jessica mischt sich ein: „Ihr habt schon recht. Aber das ist doch nicht das Wichtigste! Eigentlich ist das eine Krankheitsgeschichte! Es geht um Azas Zwangsstörung, wie sie ihr Leben beherrscht und verändert und beinahe alle ernsthaften Beziehungen verhindert. Aber die Therapien haben Erfolg, und das verdankt sie vor allem Daisy und Davis, aber auch ihrer Mutter und Dr. Singh!“ (3)

„Das sehe ich auch nicht ganz so. Für mich steht nicht so sehr die Krankheit im Vordergrund, sondern der Umgang Daisys damit und wie sie um ihr Ich kämpft und darum, Subjekt in ihrem Leben zu sein. Sie will in ihrem Leben Malerin, nicht nur „Leinwand“ sein. Und wie sie darüber nachdenkt und das beschreibt – geradezu philosophisch. Toll! Ich habe mir solche Gedanken auch schon gemacht, und das Romanmotto weist ja auch in diese Richtung“, ergänzt Max. (4)

„Da fehlt aber noch was Wichtiges“, meint Frieda. „Es geht auch um Ideale, um Lebensziele, echte und falsche. Azas Mutter kritisiert zum Beispiel die Jagd nach Reichtum, und es gibt überall Kritik am American Way of Life und seinen Äußerlichkeiten, z. B. der Krankenversicherung und den teuren Unis. Max hat schon recht, aber ich finde eben auch die sozialkritischen Punkte in der Geschichte wichtig.“ (5)

Und Irina sagt abschließend: „Ja, okay. Das stimmt alles. Für mich allerdings war es beim Lesen, als ob ich in Aza hineinversetzt würde – die Ich-Perspektive, die echten Probleme, die Stimmungsschwankungen aus ihrer Sicht. Und dann die Telefonate, die Handynachrichten, auch die Fangeschichten von Daisy – ich konnte mich total in die Geschichte hineinversetzen, obwohl sie so krass ist. Wie John Green das beschreibt, so ernst und gleichzeitig witzig, genial. Ich bin ein echter John-Green-Fan. Was für ein toller Roman!“ (6)

„Und was ist mit der Detektivgeschichte? Verschwundener Millionär, Belohnung, Spurensuche, Leichenfund ...“ will Andreas noch ergänzen, aber da ist die Diskussion schon voll im Gange – (7)

2 Die thematischen Facetten des Romans (Fortsetzung)

- Bildet Tischgruppen/Vierergruppen. Schreibt spontan auf, was für euch das zentrale Thema des Romans ist. Prüft, ob eine der Thesen (1) bis (7) zu eurer Einschätzung passt. Notiert die passende Ziffer groß auf eurem Blatt. Ergänzt, wenn euch ein wichtiger Aspekt fehlt.
- Versucht, eure Wahl (schriftlich) zu begründen (nicht länger als 10-15 Minuten). Bezieht euch dabei auch auf den Text des Romans, auf eine Textstelle, eine Episode, einen Aspekt, der eure These unterstützt.
- Sucht bei den anderen Tischgruppen nach ‚Verbündeten‘. Setzt euch mit ihnen zusammen und erweitert eure Argumentationsbasis. Bereitet euch auf eine Podiumsdiskussion vor.
- Führt die Diskussion in der Lerngruppe durch.
- Wertet das Ergebnis aus (Infoplakat, Thesenpapier, Diskussionsprotokoll).
- Vielleicht könnt ihr abschließend eine Abstimmung durchführen und kurz erläutern, was das Ergebnis für die Deutung (Vieldeutigkeit?) des Romans heißen könnte.
- Überlegt, welcher der Themenaspekte für John Green beim Verfassen des Romans besonders wichtig gewesen sein könnte.
- Greift das Thema von der Bedeutung des Romans nochmals auf, wenn ihr mit der Arbeit im Unterricht fortgeschritten seid oder ganz am Ende der Unterrichtssequenz.



Ein Gesichtspunkt kommt bei den Positionen (1) bis (7) überhaupt nicht vor: John Green hat mit seinem Bestseller „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ einen enormen Erfolg erzielt, der schwer einzuholen ist. Und jeder Roman (bei Film-Sequels ist das ja ähnlich) muss ja seine Zielgruppe bedienen. Dabei möchte man auf Bewährtes nicht verzichten und muss doch noch eins draufsetzen. Könnte das ein Grund für den Autor sein, einen solchen, diesen Roman so zu verfassen?

- Bildet eine spontane Pro- und eine Contra-Gruppe. Sammelt in jeder Gruppe Eindrücke, Argumente, Begründungen.
- Tragt die Ergebnisse auf einem Plakat ein, das ihr so ähnlich wie die Grafik auf dieser Seite anlegen könnt.
- Überlegt, ob das „Bestseller-Problem“ die zuvor erarbeiteten Antworten entwertet. – Wenn ihr zusätzliche Informationen braucht: AB 12 (John Green) und AB 13 (weitere Ideen) geben weitere Tipps!

3 „Du hältst dich für den Künstler, aber du bist die Leinwand“ – das Eingangskapitel des Romans als Schlüssel zum Verständnis

Ein Romananfang versetzt die Leser*innen in eine neue Welt. Er entscheidet mit darüber, ob man intensiv eintaucht und weiterlesen möchte oder Verständnisprobleme hat und Hindernisse überwinden muss. – Green hat es uns dabei nicht ganz leicht gemacht. Er verknüpft schon auf der ersten Seite seines Romans Sachinformationen und Problematisierungen, objektive Auskünfte über die Ich-Erzählerin mit deren subjektiven Erfahrungen. Wer sie entschlüsselt und weiterliest, versteht mehr und hat größeres Lesevergnügen. Daher ist es wichtig, hier etwas genauer hinzuschauen. – Arbeitet als Lernpartner.

- 1 Lest den Romananfang von Seite 9 bis Seite 16 nochmals. Unterstreicht (getrennte Farben) und notiert dabei wichtige Informationen (Spalten):

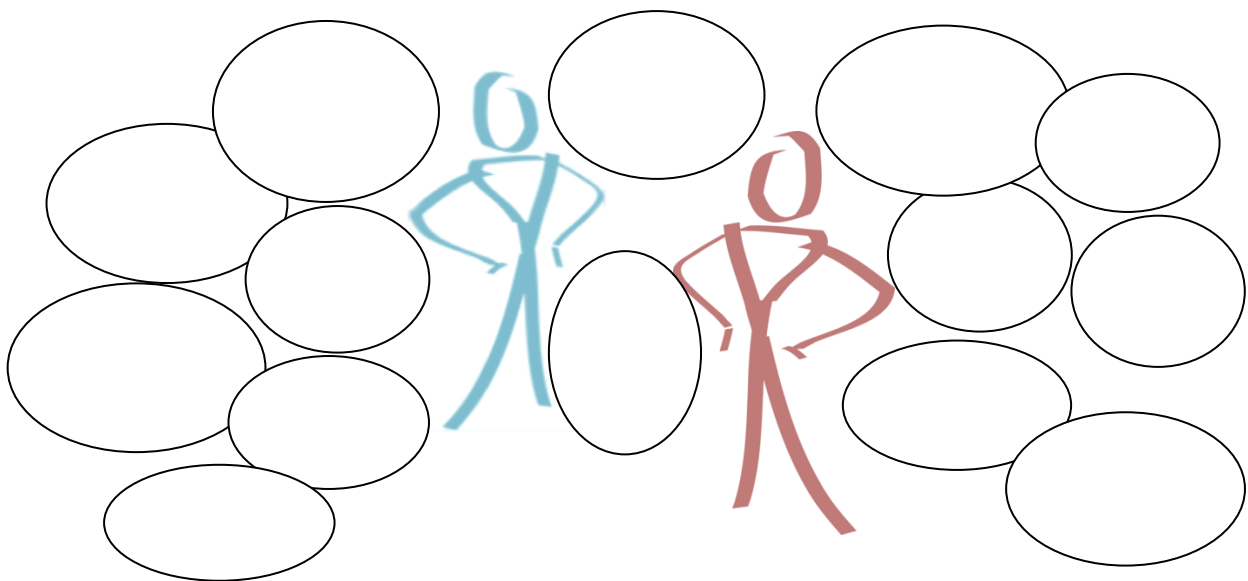
Sachinformationen	Problematisierung
Ich-Erzählerin Aza (Holmes), High School, Cafeteria, Mittagspause, Gespräche	Ich als Fiktion?
Mitschüler Mychal, Freundin Daisy	Bild: „Du bist die Leinwand“?
...	

- 2 Fasst die Sachinformationen stichwortartig zusammen. Verfährt ebenso mit den Problemen, die von der Ich-Erzählerin genannt werden.
- 3 Aza spricht immer wieder von „Du“. – Klärt, was das bedeutet, wie es wirkt.
- 4 Der Vorname der Ich-Erzählerin fällt erst später (16), ihr korrekter Nachname „Holmes“ sogar erst auf Seite 41 in Kapitel 4. Stattdessen wird sie von ihrer Freundin Daisy „Holmesy“ genannt. – Überlegt, wie das euer Verhältnis zu den Personen des Romans beeinflusst.
- 5 Im Roman geht es um die Angststörung Azas. – Beschreibt diese Angststörung: ihre Symptome und ihre Auswirkungen (auf die Beziehung zu ihren Mitschülern, zu ihrer Freundin).
- 6 Aza hat die Sorge, in ihrem Leben nur „Nebendarstellerin“ zu sein und das nicht nur in der Schule, sondern grundsätzlich. – Lest unter diesem Gesichtspunkt noch einmal den ersten Absatz des Romans und beschreibt, was er über die Selbstwahrnehmung Azas aussagt.
- 7 Im Verlauf des Romans taucht das Thema des Ich als „Fiktion“ noch mehrfach auf. – Beschreibt, welche Veränderung dabei deutlich wird. – Prüft das am Romanschluss nach (vgl. auch AB 11).
 - *Und wenn du nicht steuern kannst, was du denkst oder tust, vielleicht gibt es dich dann gar nicht wirklich, weißt du, was ich meine? Vielleicht bin ich bloß eine Lüge, die ich mir selbst einflüstere. (121)*
 - *»Ich glaube, dass ich vielleicht Fiktion bin«, sagte ich. (184)*
 - *Du bist der Erzähler, der Held und die Nebenfigur. Du bist der Autor und die Geschichte. Du bist jemandes Irgendwas, aber du bist auch du. (283)*
 - *Ich war immer noch am Anfang. Ich konnte immer noch alles werden. (295)*

4 Aza Holmes und Daisy Ramirez – faszinierende *und* widersprüchliche Personen

1 Aza ist schon eigenartig, und sie braucht ihre Freundin Daisy dringend! Die ist ganz anders. Beide haben ihre Träume und Ziele, aber sie gehen ganz verschieden damit um – schon wie beide einen Freund finden, unterscheidet sich gewaltig; das gilt auch für ihre Beziehung zu ihren Autos. Aber natürlich hat Aza auch ein gewaltiges Handicap, und ohne Daisy könnte sie das kaum überstehen. Aber beide bewältigen ihre Krisen – trotz oder gerade wegen ihrer Gegensätzlichkeit.

- Ordnet (in arbeitsteiligen Partnergruppen) den beiden Mädchen Aza und Daisy Eigenschaften zu. Gibt es auch gemeinsame Merkmale (für die Mitte)?
- Sucht für einige Merkmale auch Situationen/Textstellen, die das beweisen können (Seitenzahl, Stichwort, Kapitel).



2 *Daisy war nicht da, um mir in den Hintern zu treten.* (83) – Daisy ist ganz anders, und obwohl sich beide verstehen und brauchen, gibt es auch ernsthafte Auseinandersetzungen („festgefahren“, „dein Problem“, „gequirlte Scheiße“ – vgl. 158, 220, 238ff.).

- Beschreibe die Gegensätze im Charakter, im Verhalten, in den Auffassungen Azas und Daisys.
- Zeigt, woran sich der Konflikt jeweils entzündet und ob/wie er beigelegt wird.

3 *Manchmal fragte ich mich, warum sie mich mochte oder wenigstens ertrug. Warum mich irgendwer ertrug. Ich fand mich selber unerträglich.*(15) – Gib eine Antwort

- aus der Sicht Daisys/aus der Sicht Davis'/aus der Sicht Noahs.

4 *»Du hast keinen blassen Schimmer. Für dich ist alles so scheißeinfach. [...] Du merkst gar nicht, wie privilegiert du bist, dabei hast du alles.«* (238) *»Aber du bist der faszinierendste Mensch, den ich je kennengelernt habe.«* (262)

- Führt als Rollenpartner (Aza/Daisy) ein Beziehungsgespräch.

5 „Pass gut auf dich auf.“ – Aza und ihre Mom

Väter kommen im Roman nur als Abwesende vor. Aber Azas Vater war liebenswert (vgl. Azas Namensgebung; 154), während Davis seinen Vater wegen seiner Gleichgültigkeit und Abwesenheit hasst. Aber was ist mit den Müttern? – Schaut euch das Verhältnis Azas zu ihre Mutter genauer an.



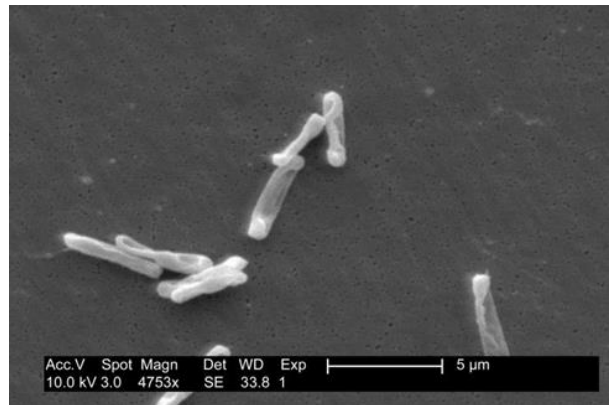
- 1 Lest zunächst die Passage über Dr. Singh und die Medikamenteneinnahme (Seite 83 Mitte bis Seite 84 oben).
 - Beschreibt, welche Absicht die Mutter, welche Aza verfolgt. Verweist dazu auf Textstellen (arbeitsteilig).
 - Beurteilt, wie offen, ehrlich und freundlich beide im Gespräch auftreten. Nennt vermutliche Gründe für ihre Gesprächsstrategie.
- 2 Vergleicht das Gespräch Azas mit ihrer Mutter über das bevorstehende Vierertreffen bei Applebee's; es endet mit der Bitte: »Pass gut auf dich auf.« (110f.)
 - Klärt zunächst wieder die Absichten der beiden Sprecherinnen.
 - Beschreibt den Gesprächsbeginn der Mutter – in welcher Situation startet sie, mit welchem Thema?
 - Beschreibt ihre Körpersprache, ihre Gestik: Warum zeigt sie auf den Platz neben sich? Wie sucht sie die Nähe zu ihrer Tochter? Welche konkrete Absicht verfolgt sie? Wie beendet sie das Gespräch?
 - Untersucht und beschreibt Azas sprachliche und körperlich-gestische Reaktionen.
 - Beurteilt, ob die Reaktionen der beiden Gesprächspartnerinnen angemessen sind. Bezieht dabei mit ein, dass ihr als LeserInnen ja zusätzliche Informationen aus der Innensicht Azas erhalten.
 - Spielt die Szene nach. Probiert dabei Varianten in Sprechhaltung, Tempo, Lautstärke, Intonation aus.
 - Diskutiert den Satz: „Reichtum macht leichtfertig in manchen Dingen.“ (111)
 - Schreibt als inneren Monolog auf, was nicht gesagt, aber gedacht wird (arbeitsteilig – auch als Hausaufgabe/Zusatzaufgabe).
 - Erfindet dieselbe Szene mit dem Charakter von Mr. Pickett als Vater: Wie würde er beginnen, was würde er sagen, wie würde er sprechen, welche Körperhaltung würde er einnehmen.
 - Stellt eine zentrale Situation des Gesprächs als Standbild dar.

Frau Dr. Singh hatte mal gesagt, wenn sich eine perfekt gestimmte Gitarre und eine perfekt gestimmte Geige in einem Zimmer befinden, und man zupft die D-Saite der Gitarre, dann vibriert auch die D-Saite der Geige in der anderen Ecke des Raums. Genauso spürte ich die vibrierenden Saiten meiner Mutter.
 - Beschreibt anhand dieses Bildes das Verhältnis Azas zu ihrer Mutter. Lest dazu auch vergleichend die Gespräche zwischen den beiden auf S. 151-153, 161ff., 228, besonders auch 270-272.
 - Sicher erinnert ihr euch an andere Gesprächssituationen mit und über Eltern im Roman. Zieht sie (arbeitsteilig) vergleichend heran (z. B. 163f. 227, 264, 266).
 - Formuliere ein Statement, ob du gern eine Mutter wie die Azas hättest.

6 „Ich konnte den Drachen nicht besiegen“ – Konflikte wahrnehmen, Konflikte verstehen, Konflikte lösen

Dann gab ich *C. difficile* ein und suchte nach dem Absatz, in dem stand, dass die meisten *C.-difficile*-Ansteckungen im Krankenhaus erfolgten. [...] Ich redete mir ein, dass ich kein Fieber hatte, aber dann dachte ich: Noch nicht. (13)

Ich wollte mehr sagen, aber die Gedanken stürzten über mich herein, ungewollt und ungebeten. Wäre ich Herr meiner selbst, hätte ich längst aufgehört, über mein Mikrobiom nachzudenken. (17)



clostridium difficile (Quelle: Wikipedia)

Eigentlich willst du es gar nicht. Der Gedanke ist Unkraut. Jeder hat solche Gedanken. Aber du kannst dein Unkraut nicht rausreißen und auch nicht ignorieren. (58)

»Holmesy hat fast alle gängigen Phobien«, erklärte Daisy. (47f.)

»Du bist so festgefahren in deinem Kopf«, fuhr sie fort. (158)

»Wie widerlich was ist?« »Dass seine Zunge ihr eigenes Mikrobiom hat, und wenn er sie mir in den Mund steckt, nisten sich seine Bakterien in meinem Mikrobiom ein, und zwar für den Rest meines Lebens. Das heißt, seine Zunge ist quasi für immer in meinem Mund, bis ich sterbe, und dann fressen seine Zungenbakterien meine Leiche auf.« (183)

»Es ist seltsam zu wissen, dass man gestört ist und nichts dagegen tun kann, weißt du?« (224)

Drei verschiedene Medikamente und fünf Jahre Verhaltenstherapie, und nichts war besser geworden. (235)

Ich konnte den Drachen niemals besiegen, weil der Drache auch ich war. Mein Ich und meine Krankheit waren lebenslang miteinander verknüpft. (306)

- 1 Aza checkt die Gefährlichkeit von clostridium difficile bei Wikipedia (vgl. Roman, S. 12). Prüfe in der deutschen Fassung von Wikipedia nach, ob der von ihr behauptete Zusammenhang dort zu finden ist. Beurteilt das Ergebnis (Partnerarbeit).
- 2 Die zwanghaften Gedanken beschreibt Aza an mehreren Stellen ganz genau. Lest nochmals und ergänzt, was ihr in diesem Zusammenhang erfahrt (arbeitsteilig).

Situation	Seite	Thema	„Stichwort“
In der Cafeteria der White River Highschool; Rückblick	14-17, 19	Symptome, Azas Angewohnheit, damit umzugehen. Zwanghaftigkeit. Angst. Medizinische Fachbegriffe bei Wikipedia.	„Clostridium difficile“, „Mikrobiom“ „Ich“ „Spirale“
Gedanken beim Fernsehen mit ihrer Mutter	57-60	...	„intrusive Gedanken“ „Spirale“
Therapie-Gespräch bei Dr. Singh	100-107		

6 „Ich konnte den Drachen nicht besiegen“ – Konflikte wahrnehmen, Konflikte verstehen, Konflikte lösen (Fortsetzung)

Situation	Seite	Thema	„Stichwort“
Mit Daisy im Auto auf dem Weg zur Bank	144-149		
Kuss-Szene mit Davis	171ff.		
2. Termin bei Dr. Singh	182-186		
Gespräch Azas mit ihrer Mutter	186-188		
Im Krankenhaus	250-255		

- 3** Azas Zwangsstörung stellt sich in verschiedenen Situationen ähnlich dar, aber sie geht anders damit um: bei ihrer Mutter, bei Dr. Singh, Daisy, Davis; wenn sie allein ist.
- Überlegt (nach der Lösung von Aufgabe 2) im Partnergespräch, was die Unterschiede in verschiedenen Situationen sind und woran sie liegen könnten.
 - Es handelt sich bei Aza trotzdem um ein und dieselbe Krankheit. Oder nicht? (Diskussion mit Thesen)
 - Versetzt euch in die Lage Azas (z. B. in einer bestimmten Romansituation, etwa bei ihrem Unfall nach dem Streit mit Daisy). Schreibt als „Wunschzettel“ auf, was ihr von einem anderen erwartet, welche Hilfe ihr euch wünscht (schriftliche Ausformulierung, z. B. als Hausarbeit).
- 4** Allein schafft Aza es nicht, ihre Ängste zu überwinden.
- Fertigt ein „HILFE“-Plakat an, auf dem sichtbar wird, was die einzelnen Personen in Azas Umgebung zur Bekämpfung und Überwindung ihrer Probleme leisten – und was sie selber dazu beiträgt.
 - Diskutiert, welcher Hilfebeitrag Aza am meisten nützt (da kann es wohl unterschiedliche mögliche Positionen geben).
- 5** Es bleibt offen, ob Aza ihre zwanghaften Ängste abschließend überwinden kann. – Schreibt – vor dem Rückblick des Romanschlusses – einen Tagebucheintrag
- aus der Sicht Azas
 - aus der Sicht der besten Freundin Daisy
 - aus der Sicht des Milliardärssohns und Freundes aus Kindertagen
 - aus der Sicht von Azas Mutter
 - aus der Sicht der Verhaltens-Therapeutin Dr. Singh.

7 „Ich glaube, dass ich vielleicht Fiktion bin.“ — „Ich“ – wer ist das?

Ich dachte die ganze Zeit über die Frage nach, ob die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Zellen in meinem Körper nicht meine sind, die Definition von »ich« als Singular- Pronomen nicht infrage stellt, ganz zu schweigen vom »Ich« als Lenker meines Schicksals. (13)

Ich habe das Gefühl, ich sitze im Bus meines Bewusstseins nicht am Steuer. (101)

Wer schmeißt hier den Laden? (232)

Ich hatte das Gefühl, ich wurde die Supernova meiner

Aber was ich mich hauptsächlich ein Selbst, Umständen? Ist das die echte, dieselbe Person oder reich einen Freund Oder bin ich bloß Folge von Um-

»Aza, du Gedanken Gedanken danken. Sie Du gehörs deine Gedanken.« (186)

Ich wusste, wie wusste es. Jetzt Ich war nicht von einem der Dämon. (253)

Außerdem begreife ich nebenbei, dass ich der Herr meiner Sinne bin, dass meine Gedanken – wie Dr. Singh so schön sagt – nur Gedanken sind. Ich begreife, dass ich meine Geschichte selbst erzähle, dass ich frei bin und emanzipiert und der Lotse meines Verstandes, o yeah, und ... Nein. So war es nicht. (257)

»Da ist kein Ich zum Hassen. Wenn ich in mich rein sehe, finde ich keine richtige Person – nur einen Haufen Gedanken und Verhaltensweisen und Umstände. Und vieles davon fühlt sich nicht an, als würde es mir gehören. Dinge, die ich weder denken noch tun will. Wenn ich nach dem wahren Ich oder so was suche, finde ich einfach nichts. (269)

„Ich, Pronomen Singular“. (312)

Die Grafik visualisiert einige der im Roman genannten Aspekte des „ICH“ symbolisch.

- 1 Überträgt die Grafik auf ein Plakat oder vergrößert sie in einer Kopie. Ordnet einzelne Aussagen den Bereichen zu (Beziehungspfeile).
- 2 Ergänzt die Grafik (durch neue Aspekte, unterschiedliche Gewichtung ...).
- 3 Ordnet die Aspekte anders an, z. B. als Mindmap.
- 4 Descartes sagt: „Ich denke, also bin ich“ (cogito, ergo sum; vgl. 186). Aza zweifelt daran, zumindest an der Einheit des Ich: *Du bist ein Wir. Du bist ein Du. Du bist eine Sie, ein Es, Sie Mehrzahl.* Ein Königreich für ein Ich. (232). – Diskutiert.



innerlich zerrissen, als würde Ichs explodieren. (242)

frage, ist, gibt es über-unabhängig von den da ein tieferes Ich, wahre Person ist, son, egal, ob sie ist, egal, ob sie hat oder nicht [...]? eine Situation, eine ständen? (184)

gibst deinen zu viel Macht. sind bloß Gesind nicht du. dir, auch wenn ken nicht dir gehö-

widerlich ich war. Ich wusste ich es sicher. Dämon besessen. Ich war

8 „Wir müssen aufpassen, was wir anbeten“ – die Verführungskraft von Idolen und Geld

Wir leben den amerikanischen Traum, und der ist natürlich, vom Unglück anderer zu profitieren.« (33)

Daisy unterbrach mich. »Holmesy. Ich habe dermaßen die Nase voll von der Idee, dass es irgendwie edel sein soll, Geld abzulehnen.« »Aber es ist ... Ich meine, wir haben das Geld nur bekommen, weil wir jemanden kennen.« »Ja, und Davis Pickett hat das Geld nur, weil er jemanden kennt, nämlich seinen Vater. Das ist weder illegal noch unmoralisch. Das ist supercool.« (138)



»Ich weiß, du denkst, du wärst arm dran oder so was, aber du hast keine Ahnung, wie es ist, wenn man wirklich arm ist.« (141)

»Wenn ihr genug Geld für das Studium und so habt, seid ihr reich.« (167)

»Der Irrsinn des Reichtums«, murmelte meine Mutter. »Manchmal denkt man, man verschwendet Geld, aber in Wirklichkeit verschwendet das Geld uns.« Sie starrte in ihren Tee und dann wieder zu mir. »Aber nur, wenn man es anbetet. Man ist immer nur der Diener dessen, was man anbetet.« »Wir müssen also aufpassen, was wir anbeten«, sagte ich. Sie lächelte, und dann schickte sie mich unter die Dusche. Als ich unter dem Wasserstrahl stand, fragte ich mich, was ich anbeten würde, wenn ich älter war, und wie das meinen Lebensweg in die eine oder die andere Richtung lenken würde. Ich war immer noch am Anfang. Ich konnte immer noch alles werden. (295)

»Ich will die Belohnung nicht«, erklärte ich, auch wenn ich nicht wusste, ob es stimmte. (125)

Armut ist nicht edel oder so was. Armut ist einfach nur scheiße. (238)

Ich schätze, mir ist klar geworden, dass ich endlich der große Bruder sein muss, verstehst du? Das ist im Moment meine wichtigste Aufgabe. Und Noah musste wissen, warum sich sein Vater nicht bei ihm gemeldet hat. Das war viel wichtiger als alles Geld, und deshalb haben wir angerufen.« (309)

»Der Kleine ist nicht dein Problem«, gab Daisy zurück. »Wir sind nicht die Mutter Teresa der Reichen. Wir wollen selbst reich werden, und wir sind nahe dran.« (140)

Die meisten Erwachsenen sind ausgehöhlt. Man kann ihnen zusehen, wie sie versuchen, ihre innere Leere mit Alkohol oder Geld oder Gott oder Ruhm zu füllen oder was immer sie verehren, dabei lässt es sie von innen verfaulen, bis nichts mehr übrig ist außer dem Geld oder dem Schnaps oder Gott oder welcher Ersatzreligion sie sonst nachgejagt sind. (163f.)

Vergiss nicht, Aza, viele von diesen Unis verlangen schon Geld für die Bewerbung, wir müssen uns also auf ein paar konzentrieren. (188)

Unser Bildungssystem ist von vorne bis hinten faul. (188)

»Reichtum macht leichtfertig in manchen Dingen. Da muss man doppelt aufpassen.« – »Davis ist nicht sein Reichtum. Er ist ein Mensch.« »Auch Menschen können leichtfertig sein.« (111)

»Ich meine nur, das hier ist keine von diesen Geschichten, wo das arme mittellose Mädchen reich wird und am Ende feststellt, dass Wahrheit wichtiger ist als Geld, und dann wird sie zur Heldin, weil sie am Schluss wieder das arme mittellose Mädchen ist, verstanden? Wenn Pickett verschwunden bleibt, ist allen geholfen. Deshalb lass es gut sein.« (220)

»Der Irrsinn des Reichtums«, murmelte meine Mutter. »Manchmal denkt man, man verschwendet Geld, aber in Wirklichkeit verschwendet das Geld uns.« Sie starrte in ihren Tee und dann wieder zu mir. »Aber nur, wenn man es anbetet. Man ist immer nur der Diener dessen, was man anbetet.« (295)

2 8 „Wir müssen aufpassen, was wir anbeten“ – die Verführungskraft von Idolen und Geld (Fortsetzung)

Die (nicht chronologisch oder thematisch geordnete) Zitatsammlung stellt unterschiedliche Reaktionen auf Geld/Reichtum und dessen Wirkungen vor. – Bearbeitet die folgenden Impulse und zieht dazu die Aussagen als Quelle heran.

- 1 Ordnet die Zitatliste nach den in ihnen vertretenen Positionen. Ordnet ihnen möglichst Personen zu (es sind auch Mehrfachnennungen möglich). Ergänzt die Zitatliste, wenn ihr weitere wichtige Aussagen zu diesem Thema im Roman kennt.
- 2 VW-Käfer, neuer Laptop, Restaurantbesuche, Pläne von der Traum-Uni: Geld, Reichtum beeindruckt, macht unabhängig, verändert Menschen aber auch.
 - Aza ist vom Reichtum der Picketts zwar beeindruckt, sieht aber hinter dem Äußeren vor allem den Menschen Davis.
 - Daisy will für sich unbedingt den amerikanischen Traum verwirklichen.
 - Azas Mutter dagegen warnt vor der Verherrlichung dieses Ideals.
 - Davis spricht sogar von der Verwundbarkeit, die dadurch erzeugt wird (125). – Beschreibt beide Positionen (etwa als Infokarte, Figurenstatement, Dialogtext).
- 3 Azas Mutter ist besorgt über den möglicherweise schädlichen Einfluss des Reichtums auf Davis und ihre Tochter. – Formuliert ihre Bedenken. Gebt mögliche Antworten aus der Sicht Azas und Davis'.
- 4 Geld ermöglicht nicht nur Konsum, sondern eröffnet auch Lebenschancen. – Notiert entsprechende Aussagen im Roman. Ergänzt sie nach eigenen Überlegungen.
- 5 Überlegt auch, ob die Bildungssituation in den USA auf Deutschland übertragbar ist. Wenn nötig, recherchiert: Was kosten Grundschulen, weiterführende Schulen, Berufsschulen, Universitäten? Welche Informations- und Unterstützungsmaßnahmen gibt es jeweils (BAFöG, Stipendien, Studienführer [USA: Fiske-College-Katalog, 154] etc.)? – Dieser Impuls eignet sich auch als Thema für ein ausgearbeitetes Kurzreferat.
- 6 Reichtum macht äußerlich unabhängig. Daisy arbeitet unzufrieden in einem ungeliebten Job, nur um unabhängiger zu werden. Im Haus der Picketts arbeiten mehrere abhängig Beschäftigte: der Wachdienstmann Lyle (39, 193f.), der Zoologe Malik (46, 177, 194) und die Hausangestellte Rosa (50, 123, 164f.).
 - Lest (arbeitsteilig) die entsprechenden Passagen nochmals und klärt anschließend, wie (un-)zufrieden sie wirken und was das über die Bedeutung des Reichtums bzw. die Bedingungen von Zufriedenheit sagt.
 - Verfasst ein Thesenpapier mit euren Ergebnissen..

Name	Tätigkeit	Zufriedenheit mit Lebensumständen	Gründe	Texthinweis/ Seite
<i>Aza</i>				
<i>Daisy</i>				
<i>Davis</i>				
<i>Azas Mutter</i>				
<i>Lyle</i>				
<i>Rosa</i>				
<i>Malik</i>				

9 Wie es sich anfühlt – Greens Beschreibungstechnik

John Green arbeitet mit zahlreichen klassischen Erzählmitteln, um die äußere Handlung zu entwickeln, besonders aber die Einfühlung in die Personen zu erleichtern und innere Vorgänge zu veranschaulichen. Dazu zählen

- die **Ich-Erzählhaltung** seiner Hauptfigur Aza Holmes
- der **Dialog** (mündlich, schriftlich im Internet); die **Unterhaltungen** per Chat oder SMS nehmen dabei breiten Raum ein (86ff., 93ff., 180ff.); ganz ähnlich die **Blogs** und **Posts** (70f, 205ff.), deren Einsatz natürlich ein modernes Mittel ist
- der **Brief** oder die (Nachrichten-)**Meldung** (24, 304), der zitierte **Bericht** (88f.)
- der **innere Monolog**, der auch die **Leseranrede** einschließt: *Wenn du ihn echt machst, wenn du ihn sehen, riechen, anfassen kannst, dann kannst du ihn auch umbringen. Du denkst, er ist wie Gehirnbrand. Wie Ungeziefer, das dich von innen auffrisst. Wie ein Messer im Bauch. Spirale. Strudel. Schwarzes Loch.* (254f.)
- die **Vorausdeutung**: *Doch am Ende war Harolds unvollkommene Audioanlage der letzte Ton in der Melodie der Zufälle, die mein Leben verändern sollte.* (24)
- der **Rückblick**, der vergangenes Geschehen (neu) bewertet (310f.) (und in diesem Fall einen gewaltigen **Zeitsprung** einschließt)
- die eingebetteten **Sachinformationen**, z. B. medizinische Angaben zu Azas Zwangsstörung, zu naturwissenschaftlichen Aspekten wie Parasiten (121), den Tuataras (195), Kosmos und Astronomie (119, 223f.), aber auch zum Studium in den USA (21, 140) oder gar zur Kanalisation und dem „Pogue Run“ in Indianapolis (29, 76, 281); ebenso **literarische Texte** als Spiegel der Person und Stimmung (besonders intensiv 205-209), so auch Daisys Star-Wars-Geschichten (215f.).

An mehreren zentralen Stellen entwickelt Green aber eine besondere Schreibweise, um den inneren Konflikt Azas zu verdeutlichen.



Es ging mir gut. Ich fühlte mich wie ein ganz normaler Mensch, nicht als würde ich mir den Kopf mit einem Dämon teilen, der mich zu Gedanken zwang, die ich hasste, und gerade als ich dachte: *Diese Woche geht es mir besser. Vielleicht helfen die Medikamente*, tauchte aus heiterem Himmel der Gedanke auf: *Die Medikamente betäuben dich bloß, und du hast vergessen, heute Morgen das Pflaster zu wechseln.*

- Lest diese Passage (145f.) vollständig, ebenso die Kusszene: „Ich ermahnte mich, im Moment zu bleiben“ (172) bis „Was ist denn los?“, (173).
- Lest die Aussagen im Gerad- und die im Kursivdruck laut mit verteilten Rollen. Wechselt die jeweilige Rolle und lest noch einmal.
- Klärt und beschreibt im Partnergespräch, welche Wirkung diese Erzählweise entfaltet, und warum sie in bestimmten Situationen (welchen?) eingesetzt wird.
- Ganz ähnlich ist äußerlich, vom Druckbild her, die Textstelle 300 (Davis legte sich hin ... flehentlich). Beschreibt, warum sie trotzdem ganz anders ist.
- Lest abschließend die Krankenhauspassage (250f.) genau, in der Green dasselbe Mittel wie in der Kuss- und der Krankenhausszene einsetzt, das den Leser*innen jetzt ja bekannt ist. Beschreibt, warum hier noch einmal eine Steigerung in der Darstellung eines inneren Konflikts vorliegt.
- Beurteilt, ob das Verfahren selbst leicht verständlich ist/beim Leseprozess hilft.
- Schreibt selbst eine innere Konfliktsituation mit diesem Mittel.

10 „Es tat so gut, sich die Möglichkeiten vorzustellen“ – Textsignale aufgreifen, ergänzen, deuten, verändern

Der Erzähltext lässt die Handlung logisch und geradezu zwangsläufig erscheinen. Aber es gibt auch Passagen, die zeigen, dass (eine) Geschichte immer anders verlaufen kann. An solchen Stellen kann man die Textsignale aufgreifen, ergänzen und verändern und der Geschichte auch einen anderen Verlauf geben. Das zeigt auch, dass Personen immer Handlungsalternativen haben – auch wenn die Perspektiven der Figuren im Roman natürlich fixiert sind.

- 1 *»Davis, entschuldige, mir war nicht klar ...« (162). Im „Kennenlerngespräch“ will Azas Mutter Davis zu Rücksicht ermahnen, aber er bricht in Tränen aus.*
 - Ergänze den Satz der Mutter als abgeschlossenen **Gesprächsbeitrag**.
- 2 *Ich hatte das Gefühl, dass das vielleicht die Definition von Eltern war: Eltern waren die, die einen liebten, ohne dafür bezahlt zu werden. (165)*
 - Formuliere diese Andeutung Azas als vollständigen **Gedankengang**. Greife dabei als Kontrast die Situation der (bezahlten) „Ersatzmutter“ Rosa auf.
- 3 Der Roman ist ein Rückblick, der die Zukunft Azas nur im Konjunktiv andeutet (311). Was geschieht tatsächlich? – Entwirf eine **Handlungsskizze** („Schreib alles auf“: eine knappe Darstellung des möglichen weiteren Handlungsverlaufs) vor dem Hintergrund, dass „die Liebe keine Tragödie, kein Scheitern ist, sondern ein Geschenk“ (311).
- 4 *Und dann erzählte ich ihm alles. Ich erzählte ihm, dass ich durch Glück an Geld geraten war und dass ich versuchte, das Richtige damit zu tun, und dass er mir fehlte. (137)*
 - Verfasse diese **Erzählung** Azas als Gedankenbrücke zum (toten) Vater, mit dem sie sich gut verstanden hat und der seine Tochter mochte.
- 5 *Es tat so gut, sich die Möglichkeiten vorzustellen – Westküste oder Ostküste? Stadt oder Land? Ich hatte das Gefühl, ich könnte überall hingehen. Mir all die Zukunftsszenarien auszumalen, all die Azas, die ich sein konnte, war eine willkommene Auszeit von dem Leben mit dem Ich, in dem ich im Moment feststeckte. (156)*
 - Schreibe diese Vorstellungen Azas als **Tagebucheintrag** auf – oder als **Stichworttabelle** im Sinne eines vorweggenommenen Lebenslaufs.
- 6 *»Gut, ich habe verstanden. Du willst nicht mit deiner Mutter reden. Ich habe dich trotzdem lieb.« Sie warf mir einen Luftkuss zu, und dann entkam ich endlich in mein Zimmer. (188)*
 - Schreibe aus dieser Situation heraus eine kurze, erklärende **Notiz**, die du deiner Mutter auf den Küchentisch legst, um ein späteres Gespräch anzukündigen.
- 7 *»Keiner versteht den anderen, nicht richtig. Wir sind alle in uns selbst gefangen.« (268)*
 - Verfasse ein **Kurzessay** zum Thema dieser Behauptung Azas.
- 8 Azas Mutter versteht ihre Tochter gut, will sie beschützen.
 - Entwirf ein fiktives **Gespräch** der Mutter mit Davis, in dem sie ihm ihre Sorgen und Wünsche darlegt und erläutert.

11 Happy End? – Der Romanschluss (... und das Leben)

Der Schluss des Romans bedeutet die Trennung Azas von Davis. Andererseits haben sich Aza und Daisy versöhnt, sie besitzen Geld, und so ist er ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft. Oder?

- 1 Beschreibt, in welcher Situation sich Aza, Daisy, Davis, Noah und Mychal am Ende des Romans befinden (arbeitsteilig).
- 2 Aza hat mit Davis „unter dem zersplitterten Himmel“ einen Wesensverwandten, einen echten Freund gefunden, aber eine gemeinsame Zukunft sieht sie nur „vielleicht“ (310).
– Überlegt, was sie trotzdem zuversichtlich denken lässt (Einzelarbeit/Partnergespräch).
- 3 Ist Aza „geheilt“? – Sucht im Schlusskapitel nach Hinweisen.
- 4 John Green lässt Aza auf den letzten Seiten aus einer doppelten Zeitperspektive darüber nachdenken, ob das Leben sinnvoll ist und gelingen kann.
– Beschreibt diese beiden Perspektiven (mit Textquellen/Texthinweisen).
- 5 Gleichzeitig erweitert der Autor die besondere Geschichte Azas zu einer universellen Aussage. Formuliere auch sie.
- 6 »Was hilft dann?« »Zeit. Therapie. Deine Medikamente.« (259). – Green dagegen empfiehlt am Ende des Romans Schreiben als Therapie, und er empfiehlt es auch persönlich auf Twitter.
– Diskutiert die Erfolgsaussichten einer Schreib-Therapie.
- 7 Das klassische „Happy End“ bedeutet: *Alles wird gut. Und so lebten sie glücklich alle Tage bis an ihr Lebensende.* So schließt der Roman allerdings nicht.
– Lest die folgenden Textaussagen und entscheidet, ob der Roman gleichwohl versöhnlich endet.

Aber wie sich herausstellt, ist es gar nicht so schrecklich, denn ich kenne ein Geheimnis, das sich mein damaliges Ich dort unter dem Himmel nicht vorstellen konnte: Ich weiß, dass sie weitermachen würde. Sie würde erwachsen werden, sie würde Kinder bekommen, die sie liebt. Sie würde, obwohl sie ihre Kinder liebte, zu krank werden, um sich um sie zu kümmern, käme in eine Klinik. Es würde ihr wieder besser gehen und dann wieder schlechter. Ich weiß, ein Therapeut würde zu ihr sagen: Schreib alles auf. Und während du die Geschichte aufschreibst, wird dir klar, dass die Liebe keine Tragödie, kein Scheitern ist, sondern ein Geschenk. (311)

»Das Problem bei Happy Ends ist«, sagte ich, »dass sie entweder nicht richtig glücklich sind, oder sie sind kein richtiges Ende, verstehst du? Im richtigen Leben werden manche Dinge besser, und manche Dinge werden schlechter. Und irgendwann stirbst du.« Daisy lachte. »Und wie immer schafft es Aza [...] uns daran zu erinnern, wie die Geschichte wirklich ausgeht, nämlich mit der Auslöschung unserer Spezies.« »Ja, aber das ist auch das einzig richtige Ende.« »Nein, das stimmt nicht, Holmesy. Du suchst dir die Enden aus und die Anfänge. Du kannst den Rahmen wählen, verstehst du? Du entscheidest vielleicht nicht, was auf dem Bild ist, aber wenigstens kannst du dir den Ausschnitt aussuchen.« (302f.)

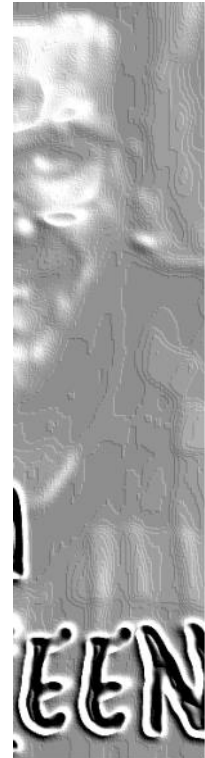
Ich würde immer so sein, ich würde diese Verhaltensweisen immer haben. Ich konnte sie nicht überwinden. Ich konnte den Drachen niemals besiegen, weil der Drache auch ich war. Mein Ich und meine Krankheit waren lebenslang miteinander verknüpft. (306)

Und ich wusste, dass ich mich an dieses Gefühl erinnern würde, unter dem zersplitterten Himmel, bevor die Maschinerie des Schicksals uns zu einer oder einer anderen Sache schliff, an diesen Moment, als wir immer noch alles werden konnten. (310)

12 John Green – ein „moderner“ Autor

John Green ist ein internationaler Erfolgsautor und auch im Internet überaus aktiv – ein bisschen wie seine Romanfigur Daisy. Er leidet wie Aza unter einer Zwangsstörung und geht damit offensiv um.

- 1 Erstellt eine kurze Beschreibung seines Lebenslaufs und seiner bisherigen Erfolge. Benutzt dazu seine persönliche Homepage, die seines deutschen Verlags und die Daten bei Wikipedia.
- 2 Beschreibt die Medientätigkeiten Greens außerhalb seiner Autorenschaft (Infos z. B. auf seiner Homepage); checkt einige der Angebote und berichtet über eure Eindrücke (arbeitsteilig).
- 3 John Green stellt auf seiner Homepage den Roman mit einer kurzen Inhaltsangabe vor.
 - Übersetzt den Text ins Deutsche.
 - Beurteilt, ob eurer Meinung nach dabei die wichtigen (die richtigen) Aspekte genannt sind.
 - Verfasst eine eigene, ähnlich kurze Zusammenfassung.
- 4 Green beschreibt auf Youtube selbst seine eigene OCD-Erkrankung. <https://twitter.com/johngreen/status/582168019583016960?lang=en> –
 - Seht euch den Beitrag an und berichtet darüber.
 - Stellt auch direkte Beziehungen zur Geschichte des Romans „Schlaf gut, ihr fieser Gedanken“ her.
- 5 Auf Twitter gibt der Autor auch Ratschläge für Menschen mit einer solchen Erkrankung.
 - Lest einige der Einträge sowie die Antworten Greens und stellt sie kurz vor.
 - Beschreibt euren Eindruck vom Autor John Green auf Twitter.
- 6 Diskutiert in der Klasse, ob Bücher mit „Tabuthemen“ wie Krebsdiagnose bei Jugendlichen oder Zwangsstörungen eine gute Wahl sind
 - für individuelle Lektüre
 - für Klassenlektüre.
- 7 Erstellt eine Buchvorstellung/einen Lesetipp zu einem anderen Buch des Autors.
- 8 Lest die englischen Buchbesprechungen zu seinem Roman in *The Guardian* und *The New York Times* und stellt sie vor (s. Literaturliste). Achtet besonders darauf, welche Stärken und welche Schwächen die Kritiker an dem Roman herausstellen. Vergleicht mit den Aussagen bei *Perlen-taucher* und mit euren eigenen Lese-Erfahrungen!
- 9 Jennifer Senior schreibt zu „Turtles All the Way Down“, der englischsprachigen Originalausgabe: *Dieses Buch ist bei weitem sein am schwierigsten zu lesendes.* (“This novel is by far his most difficult to read.”) – Fandet ihr die Lektüre auch (so) schwierig? (Meinungsbild, Meinungskarten, Diskussion)

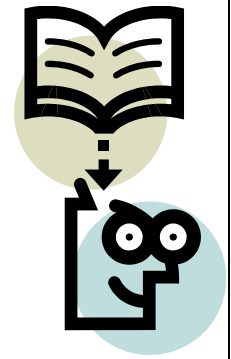


13 Impulse und Anregungen zur weiteren Arbeit

13.1 „Etwas Schönes ist eigentlich immer auch etwas Besonderes“ – Sätze zum Nachdenken

Über manche Sätze im Roman muss man einfach etwas genauer nachdenken. Sie beschreiben nicht nur eine bestimmte Situation im Roman, sondern eine allgemeine Erfahrung, eine Aussage über das Leben im allgemeinen.

- Wählt einen Satz aus der Liste. Lest den Kontext noch einmal nach, um ihn besser zu verstehen.
- Schreibt eure Gedanken auf, was er bedeutet/bedeuten könnte.
- Vielleicht habt ihr eine andere Stelle, die euch unklar oder rätselhaft geblieben ist und die ein anderes Klassenmitglied erläutern kann (Wissensbörse per Aushang oder Nachfrage).



Aber jemand zu finden, der dieselbe Welt sieht, ist ziemlich selten. (18)

Das wahre Grauen ist nicht, Angst zu haben; es ist, keine andere Wahl zu haben. (32)

»Ob es weh tut, ist egal.« »Das ist ein ziemlich gutes Lebensmotto«, sagte er. (52)

Aber so was kann man nicht laut sagen, und man steht vor der Wahl, ob man lügen oder ernsthaft gestört wirken will. (54)

»Sei bitte ehrlich zu Frau Dr. Singh, in Ordnung? Du musst nicht leiden.« Was ich für ein grundsätzliches Missverständnis des menschlichen Dilemmas hielt, aber egal. (84)

»Verwundbar zu sein ist eine Einladung, benutzt zu werden.« (125)

... weil man das, was ich wissen wollte, überhaupt nicht wissen konnte, weil man nie irgendwas wirklich wissen konnte. (148)

Jemandes unveröffentlichte Gedichte zu lesen ist das Gleiche, wie jemand nackt zu sehen. (170)

»Ja. Das Leben reimt sich, aber nie an der Stelle, wo man es erwartet.« (171)

»Er braucht professionelle Hilfe«, sagte ich. »Einen Psychologen oder so was.« »Er braucht einen Vater.« (203)

»Ich kann mit drei Worten alles zusammenfassen, was ich über das Leben gelernt habe: Es geht weiter.« Robert Frost (205)

Unsere Herzen waren an der gleichen Stelle gebrochen. Das ist so etwas wie Liebe, aber vielleicht nicht ganz dasselbe. (227)

Das ist kein Geschenk. Eine Kette ist ein Geschenk. 50 000 Dollar sind ... kein Geschenk. (271)

»Keiner versteht den anderen, nicht richtig. Wir sind alle in uns selbst gefangen.« (268)

Die Wahrheit war immer eine Enttäuschung. (293)

Ich sehe ein, dass nichts von Dauer ist. Aber warum muss ich alle so vermissen? (303)

Das Leben ist Sehnsucht. (307)

Wir schwiegen einvernehmlich, und ich spürte die Größe des Himmels über mir, die unvorstellbare Weite von allem. (310)

13 Impulse und Anregungen zur weiteren Arbeit (Fortsetzung)

13.2 Wissens-Quiz

Im Roman gibt es eine Menge Fakten. Man muss sie nicht alle kennen, um ihn zu verstehen – aber wer sie draufhat, ist richtig tief eingetaucht in die Welt der Personen.

- Gebt euch die Antwort – Partnerwissen!
- Stellt selbst eine Art Kartenabfrage her und probiert sie aus („Quartett“-Regeln; Gruppenarbeit). Ihr könnt (je nach Schwierigkeitsgrad) unterschiedliche Punkte vergeben. Man kann auch drei Auswahlantworten vorgeben, von denen nur eine zutrifft.
- Beispiele:

Wer ist Liam?

Was bedeutet „L-Bombe“?

In welchem Bundesstaat spielt die Handlung des Romans – und wie heißt dessen Hauptstadt?

Wer ist Elena?

Daisy kauft sich von ihren 50.000 \$ ein Auto. Aber auf Wunsch ihrer Eltern muss sie noch etwas anderes damit anfangen. Was denn?

Aza benennt ihre Zwangsstörung unterschiedlich. Nenne drei dieser Bezeichnungen!

Er begrüßt andere immer mit „was geht“. Wer?

Wofür steht die Abkürzung „OCD“?

13.3 „Ihr könnt beide mit mir über euch sprechen, aber ihr könnt nicht mit euch über euch sprechen.“

– Offenheit und Geheimnisse

Als sich Daisy und Mychal trennen wollen, weist Aza sie mit diesen Worten zurecht. Tatsächlich kommt es zu einem Gespräch der beiden, das die Lage klärt und zu einer veränderten, aber geklärten Beziehung führt (273).

Warum ist es so schwer, miteinander offen über Beziehungsfragen zu reden? Gelingt das in Anwesenheit eines Dritten besser? Kann Aza das? Könnt ihr das?

- Lest zunächst noch einmal die Textpassage. Beachtet die Reaktion Azas in ihrem eigenen Kommunikationsverhalten gegenüber Davis.
- Führt ein Gespräch in eurer Tischgruppe (Vierergespräch).
- Haltet Ergebnisse stichwortartig fest.



13.4 „Ich hatte die wahre Liebe in Harold gefunden.“ – Kann man einen Gegenstand lieben?

Aza spricht über ihr Auto wie über einen (menschlichen) Geliebten: Er ist „der Höhepunkt meines Seins“ (23), hat ein „Herz“, „Harold und ich brauchen ein bisschen Zeit für uns“ (100), Aza ist „zärtlich“ zu ihm (25), ist „in Harolds warmer Umarmung“ (53) usw.

13 Impulse und Anregungen zur weiteren Arbeit (Fortsetzung)

Vielleicht ist das eine Übertreibung, die in ihrer Angst vor dem menschlichen Körper begründet ist. Aber kann man die Beziehung zu einem Ding mit der zu einem Menschen vergleichen?

Schreibt Thesen auf, diskutiert mit eurem Lernpartner/in der Gruppe.

13.5 „Es tat so gut, sich die Möglichkeiten vorzustellen.“ Zukunftsträume?

Nach dem Geldgeschenk von Davis träumt Aza von einem zukünftigen Leben an der Uni, von den Möglichkeiten, die Geld eröffnet (154).

- Beschreibt Azas Vorstellungen; versetzt euch in sie hinein, was das für sie bedeutet.
- Überlegt gemeinsam, ob der Romanschluss die Träume Jugendlicher entzaubert oder bestätigt und bestärkt.
- Tauscht euch über eigene Zukunftsvorstellungen aus: über realistische Möglichkeiten, über Träume, die Bedingungen ihrer Verwirklichung (Tischgruppe)

13.6 Ewiges Leben? – „Mit Tua das Geheimnis des ewigen Lebens lüften“

»Wenn wir Tuas Geheimnisse ergründen«, sagte Pickett, »finden wir den Schlüssel zu einem längeren Leben und einem besseren Verständnis der Evolution.« (55)

„Tua“ soll über eine Stiftung das gesamte Vermögen Mr. Picketts senior erben – denn er will das Geheimnis ihres Alters enträtseln lassen (vgl. 195ff.). Tuataras leben in Neuseeland und gelten als bedrohte Art.

- Prüft auf der „science learning hub“-Seite (oder der deutschen Wikipedia-Seite „Brückenechsen“) nach, ob die den Tuataras (Brückenechsen) im Roman zugeschriebenen Eigenschaften wirklich zutreffen und was diese Tiere genau sind (<https://www.sciencelearn.org.nz/resources/1382-tuataras>).
- 2018 geriet eine andere Art ins öffentliche Interesse der Forscher: der Nacktmull. Er sei „immun gegen das Altern“ (MDR). – Klärt in einem Kurzreferat, was es damit auf sich hat.

13.7 „Schildkröten bis untenhin“

Im Zusammenhang mit der Entstehung der Erde und des Lebens wird deren naturwissenschaftliche Erklärung von einer Frau bezweifelt. Die Erde ruhe auf „Schildkröten bis untenhin“ (270). Daisy behauptet, Aza mache es genauso, sie suche die letzte Schildkröte, aber das funktioniere nicht. *»Weil es Schildkröten bis untenhin sind«, wiederholte ich, und dabei hatte ich so etwas wie eine spirituelle Erkenntnis.*

- Formuliere diese entscheidende (Selbst-)Erkenntnis Azas im Zusammenhang mit ihrem Selbstverständnis und Lebensentwurf.

13.8 „Dass außer Liebe nichts auf der Welt verdient ist“.

Und während du die Geschichte aufschreibst, wird dir klar, dass die Liebe keine Tragödie, kein Scheitern ist, sondern ein Geschenk. (311)

Ein essayistischer Vergleich dreier Texte:

- des biblischen Textes im Neuen Testament 1. Kor, 13 (den Aza im Zusammenhang mit „Harold“ erwähnt; vgl. 22),
- Max Frischs Schluss der Erzählung „Der andorranische Jude“
- des Romanschlusses „Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken“ von John Green (311f.).

Materialien und Medien

Romanausgaben:

- John Green, **Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken**. München, Wien: Hanser 2017. 288 S. (Hardcover) ISBN 978-3-446-25903-4
- John Green, **Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken**. München: dtv 2019. 320 S. (Taschenbuch) ISBN 978-3-423-62701-6
- Als E-Book: München: Hanser. ISBN 978-3-446-25917-1 (epub)



Hörbuch:

- **Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken**. Vollständige Lesung. Hamburg: Hörbuch Hamburg HHV GmbH 2018; (6 CDs) ISBN 978-3-86742-397-0
- **Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken**. Silberfisch Hörbuch Hamburg (Verlag) ISBN 978-3-8449-1801-4

Hintergrundinformationen:

- <https://eu.indystar.com/story/entertainment/arts/2017/10/11/john-green-made-turtles-an-indianapolis-story/754951001/>
Artikel der Zeitung Indystar über im Roman vorkommende Orte, Namen und Ereignisse

Rezensionen im Netz (Auswahl; Stand Februar 2019)

Die Auswahl wurde im Hinblick auf einfache Verfügbarkeit, vor allem aber Vielfalt der Aspekte und Eignung für die Unterrichtszwecke getroffen.

- <https://www.perlentaucher.de/buch/john-green/schlaft-gut-ihr-fiesen-gedanken.html>
Zusammenfassung mehrerer Rezensionen; mit weiteren Links
- <https://www.nytimes.com/2017/10/10/books/review-john-green-turtles-all-the-way-down.html> Rezension von Jennifer Senior, New York Times 10.10.2017 (engl.)
- <https://www.theguardian.com/books/2017/oct/10/john-green-turtles-all-way-down-review>
- Rezension von Matt Haig, The Guardian, 10.10.2017 (engl.)
<https://www.youtube.com/watch?v=jNEUz9v5RYo>
John Green: What is OCD like (to me) Video des Autors, der seine Zwangsstörung im Zusammenhang mit dem Roman erläutert.

OCD – obsessive order compulsion

- <https://kids.iocdf.org/for-kids/>
US-amerikanische Seite mit klarer Erklärung, Symptomen, Vorgehensweisen

Quellenhinweise zu Bildquellen, soweit nicht unmittelbar im Text vermerkt:

- AB 2, AB 4, AB 8, AB 13: kostenloses Word-Clipart, bearbeitet; <http://insertmedia.office.microsoft.com>
- AB 6: Wikipedia (public domain)
- Spirale: Hanser-Verlag
- AB 12: veränderter Ausschnitt aus <http://www.johngreenbooks.com/>

Impressum:



John Green
Schlaft gut, ihr fiesen Gedanken

Aus dem Englischen von Sophie Zeitz
320 Seiten

ISBN: 978-3-423-62701-6
€ 10,95 [D], € 11,30 [A], sFr 15,50

© 2019 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München
Alle Rechte vorbehalten
dtv
Reihe Hanser
Tumblingerstraße 21
80337 München
www.dtv.de

Reihe Hanser/dtv Unterrichtspraxis

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2019